



Die modernisierte Sesselbahn «Gume» in Braunwald setzt auf eine Kombination aus Quersesseln und Viererkabinen.

Eric Fookes/zvg

# Wenig Spielraum für Nostalgie

**Ein Inventar soll den Erhalt historischer Seilbahnen fördern. Die Reaktionen der Betreiber fallen zwiespältig aus.**

SANDRO SPRECHER

Das Bundesamt für Kultur möchte historische Seilbahnen als bedeutende Kulturdenkmäler erhalten. Zu diesem Zweck wurde erstmals eine Liste von 130 Anlagen zusammengestellt. Der Schweizer Heimatschutz begrüsst dieses Engagement. Geschäftsleiter Adrian Schmid sieht in den «Trouvaillen der Technikgeschichte» touristisches Potenzial. In Zeiten, in welchen zunehmend standardisierte Bergbahnanlagen vorherrschen, könne eine historische Seilbahn als «Unique selling proposition» – quasi als einzigartiges Angebot – positioniert werden. «Wenn alle das Gleiche haben, dann wird das Original wieder attraktiver.» Der Erhalt solcher Bahnen stille ein wachsendes Bedürfnis nach Authentizität. Aber dieses Bewusstsein sei bei den Bergbahnen noch

kaum vorhanden, dies im Gegensatz etwa zu den Betreibern von Nostalgieeisenbahnen.

**Bundesamt für Verkehr und Betreiber sind skeptisch**

Gemäss Bundesamt für Verkehr (BAV) gestaltet sich der Erhalt historischer Bahnen jedoch komplizierter. Das Bundesamt misst dem Inventar laut Sprecherin Florence Pictet nur untergeordnete Bedeutung bei. Denn für den Betrieb von Seilbahnen seien primär die gültigen Sicherheits-

**Fakten Inventar für Spezialisten und Interessierte**

Das Schweizer Seilbahninventar verzeichnet Anlagen mit einer besonderen technik- und kulturgeschichtlichen Bedeutung. Aufgenommen wurden auch zahlreiche jüngere Anlagen, wie etwa die 2001 erstellte Standseilbahn in Neuenburg. Auf der Website zum Inventar finden sich technische und historische Informationen, eine Würdigung der Anlagen sowie vielfältiges Bildmaterial.

[www.seilbahninventar.ch](http://www.seilbahninventar.ch)



Bergbahnen als Erlebnis: Der «Rapido Sky» in Charmey.

vorschriften relevant. Seilbahnen könnten dabei nicht mit Eisenbahnen verglichen werden. So sei bei der Furka-Bergstrecke zum Beispiel das Trasse neu erstellt und die Fahrzeuge nachgerüstet worden. Dies wäre grundsätzlich auch für Seilbahnen möglich. Allerdings könnten technische Systeme mit bekannten Mängeln nicht mehr bewilligt werden. Sicherheitsvorschriften

**«Systeme mit bekannten Mängeln können nicht mehr bewilligt werden»**

Florence Pictet  
Bundesamt für Verkehr

veranlassten das BAV auch, den Weiterbetrieb der Sesselbahn Gume in Braunwald zu untersagen. Gemäss Werner Bähler, Geschäftsführer der Sportbahnen Braunwald, war das Interesse am Weiterbetrieb durchaus vorhanden. Doch genügte der 1947 erbaute «Gume-Lift» den Vorschriften nicht mehr. Wenn bereits die Fundamente der Stützen nicht mehr den Anforderungen entsprechen, dann ist eine Sanierung kaum mehr möglich. Für den Neubau übernahmen die Sportbahnen jedoch das Prinzip der Quersessel. Und der Komfort? «Wir können die Sessel je nach Wetter mit Vierer-Kabinen ergänzen oder ersetzen.» Mit 800 Personen pro Stunde ist die Transportkapazität eher tief. «Wir wollten getreu unserer Philosophie keine Standardbahn, welche 1500 Personen pro Stunde auf den Gipfel bringt». Doch steht das Glarner Dorf mit dieser Haltung eher alleine da. Fritz Jost, technischer Leiter der Bergbahnen Adelboden erläutert die zwiespältige Haltung vieler Bahnbetreiber. Wenn eine Seilbahn wie die inventarisierte Gondelbahn Geils-

# Bilanz: Das sind die Besten

**«The Dolder Grand» in Zürich ist das beste Stadthotel der Schweiz, das Rifflalp Resort in Zermatt das beste Ferienhotel. Die «Bilanz» hat ihr Hotel-Rating veröffentlicht.**

CHRISTINE KÜNZLER

Das Rating des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» setzt folgende drei Stadthotels an die Spitze: The

Dolder Grand, Zürich (Platz 1, Vorjahr Platz 4); La Réserve, Genf (Platz 3 auf 2); Fairmont Le Montreux Palace (Platz 1 auf 3). Der umgebaute Berner «Schweizerhof» schafft es auf Platz 21. Die besten Ferienhotels der Schweiz: Rifflalp Resort, Zermatt (Platz 3 auf 1); Gstaad Palace (Platz 1 auf 2); Castello del Sole, Ascona (Platz 2 auf 3). Das Grand Hotel Park Gstaad rangiert neu auf Platz 15. Von den 3-Sterne-Stadthotels liegen diese drei an der Spitze: Hotel Kräft Basel (Platz 2 auf 1), Florhof, Zürich (Platz 1 auf 2), Ho-

tel Bad Bubendorf (Platz 5 auf 3). Neu auf Platz 10 steht das Hotel D in Basel, auf Platz 12 das Hotel de la Poste in Sierre. Beste 3-Sterne-Ferienhotels: Cœur des Alpes, Zermatt (wie 2010), Krone, La Punt (wie 2010), Schloss Salavaux (neu). Weitere neue Häuser unter den 12 besten: Schauenstein, Chesa Randolina, Klosterhotel St. Petersinsel und Riposo, Alexander Carpentier, «La Réserve», Genf, ist «Hotelier des Jahres». Weitere Gekürte: Maxime Aymonier, «Fairmont Le Montreux Palace» (Empfangs-

chef); Samuel Léveillé «Mandarin Oriental Geneva» (Concierge); Steve Willié, «Le Grand Chalet», Gstaad (Hotelkoch); Christian Müller, «Lenkerhof Alpine Resort» (Maitre d'hôtel); Wolfgang Kneidinger, «Park Hotel Weggis» (Sommelier); Wolfgang Bogner, «Park Hyatt Zürich» (Barchef); Barbara Knies, «Kronenhof», Pontresina (Hausdame); Martha Wiedemann, «Badrutt's Palace», (Spa-Leiterin); «Federica Palacios», Genf, (Hoteldesign); Andrea Kracht, «Baur au Lac», (Hotelunternehmer).

## Hotellerie

### NH Hotel in Luzern wird Accor-Hotel

Das NH Hotel in Luzern wird das 45. Accor-Hotel der Schweiz. Vertreter der Eigentümergesellschaft Poli/Starimo und von Accor Schweiz haben den entsprechenden Mietvertrag unterzeichnet, welcher ab 1. Januar 2012 gilt. Wie Accor in einer Medieninformation mitteilt, sollen die 40 Mitarbeitenden unverändert weiterbeschäftigt werden. In den nächsten Wochen will der neue Mieter bekanntgeben, unter welcher Economy-Marke von Accor das Hotel künftig geführt wird. Das Hotel umfasst 109 Zimmer, ein Restaurant mit 80 Plätzen sowie ein Konferenzzentrum mit sechs Räumen.

## Wein

### Eine Weinsuppe aus Schweizer Produkten

Ein Geschenk bouquet mit einer Flasche Weisswein und einer speziell entwickelten Gewürzmischung: Das ist die «Swiss Wine Soup», welche von Stefan und Maya Reichling entwickelt wurde. Die Suppe zeichne sich durch eine einfache Zubereitung aus. Für den Wein wurden Trauben aus verschiedenen Weinregionen der Schweiz verarbeitet. Die Flasche ist eine bedruckte Spezialanfertigung. sos



Hahnenmoos für ein Skigebiet so zentral sei, stosse sie schnell an Kapazitätsgrenzen. «Ich bin nicht gegen den Erhalt historischer Bahnen». Doch sei für die Betreiber der Grat zwischen wirtschaftlichem Erfolg und Misserfolg schmal. Er könnte sich aber zum Beispiel das Engagement eines Gönnervereins vorstellen. Dass wichtige Erschliessungsbahnen ersetzt werden, kann auch Adrian Schmid verstehen. «Ausserhalb der klassischen Skigebiete wäre jedoch ein Verzicht auf einen Neubau oft möglich.» Dafür müssten die historische Seilbahn als Erlebnis positioniert werden.

**Seilbahnen als Erlebnis: Innovationen sind gefragt**

Genau diesen Weg gehen die Betreiber zweier modernerer Anlagen. In Visperterminen wurden 2004 und 2007 Sesselbahnfahrten von szenischen Darbietungen begleitet. Innovative Wege beschreibt auch das Greyerzer Dorf Charmey, wo Gäste in der Achtergondelbahn ein Fondue geniessen können. Die Beispiele zeigen, dass das Potenzial von Bergbahnen über die Beförderung von Personen und Gütern hinausgeht.

ANZEIGE

hotelfachschule thun  
**IMPULS**

IMPULSTAG 2011

<b>Thema 2011</b>	«...daran sehe ich, dass er oder sie gut führt.» Führen und geführt werden – nicht nur Schicksal
<b>Datum</b>	Montag, 15. August 2011, ab 13.00 Uhr
<b>Referierende</b>	Ein Spezialist der Führungsausbildung Ein Führungspsychologe Vier PraktikerInnen mit Mitarbeitenden
<b>Kosten</b>	CHF 160.– pro Person (Seminar inkl. Pausengetränke, Steh-Dinner und Getränke)
<b>Anmeldung/Detailprogramm</b>	<a href="http://www.hfthun.ch">www.hfthun.ch</a>

hotelfachschule thun  
soul, passion & system  
Mönchstrasse 37, 3600 Thun  
Telefon 033 227 77 77

hotelleriesuisse  
Swiss Hotel Association